

Attraktivität der Aare für die Berner Bevölkerung mit einem neuen Einstieg gesteigert werden könnte. Ist er aber eine halbe Million wert?

*David Stampfli* (SP) für die Fraktion SP: Die SP-Fraktion lehnt den neuen Aare-Einstieg grossmehrheitlich ab. Dies aus drei Gründen:

Erstens: Der geplante Aare-Einstieg erhöht die Sicherheit nicht. Das wurde inzwischen mehrmals erklärt: Für die Schwimmer, die vom Eichholz her kommen, ändert sich überhaupt nichts. Auch das erwähnte Unfallopfer kam übrigens vom Eichholz, und nicht vom heutigen Aare-Einstieg oberhalb des Schönaustegs. Wer lieber nicht dort einsteigen möchte, kann dies schon heute problemlos vermeiden: Unterhalb des Schönaustegs, entlang der Sportanlage Schönau, hat es drei einzelne Aare-Einstiege. Zugegeben nicht besonders attraktive, aber vielleicht könnte man sie ein wenig ausbauen. Wenn die Stadt dafür Geld ausgeben will – wieso nicht?

Zweitens: Die Stadt Bern ist nicht verantwortlich für den tragischen Unfall. Das ist einzig und allein der rücksichtslose Springer. Es ist nicht die Aufgabe der Stadt, etwas zu verändern. Es bestünde sogar die Gefahr, dass nach dem nächsten Unfall an anderer Stelle weitere Forderungen auf die Stadt zukommen würden. Vielleicht würde es irgendwann heissen, man müsse die Aare einzäunen – das wollen wir ganz sicher nicht. Die Stadt muss hart bleiben und darf sich nicht unter Druck setzen lassen.

Drittens: Der geplante Aare-Einstieg kostet fast eine halbe Million Franken. Gerade im Hinblick darauf, dass die Stadt finanziell nicht unbedingt rosigen Zeiten entgegenblickt, ist dies viel Geld, erst recht, wenn wir bedenken, dass der neue Einstieg sicherheitstechnisch nichts bringt und dazu ein komplett falsches Signal setzen würde.

Das Schwimmen in der Aare ist etwas vom Schönsten in Bern. Aber die Aare ist eben auch ein offenes Gewässer. Hier gilt erhöhte Vorsicht und vor allem Rücksichtnahme gegenüber anderen. Dies erst recht, wenn man – wie beim Schönausteg – irgendwo runterspringt. Die Kampagne „Aare you safe?“ ging denn auch in die richtige Richtung. Wir erwarten deshalb, dass die gute Sensibilisierungsmassnahme weitergeführt wird, damit die Leute merken, dass es hier gefährlich ist und sie aufpassen müssen. Im Gegensatz zum geplanten Aare-Einstieg nützt die Kampagne etwas und kostet weniger. Die SP-Fraktion lehnt das Geschäft grossmehrheitlich ab. Wir werden auch die beiden Anträge der FDP und BDP ablehnen. Zum FDP-Antrag: Wir sehen nicht, wie man mit 100'000 Franken einen Einstieg bauen könnte. Wenn schon, dann kann der Gemeinderat auf eigene Faust mit 100'000 Franken die bestehenden Aare-Treppen attraktivieren. Beim BDP-Antrag gilt Ähnliches: Der Gemeinderat kann die bestehenden Aare-Einstiege auf eigene Faust besser gestalten, dafür braucht es keine Vorlage.

*Daniel Imthurn* (GLP) für die Fraktion GLP: Ich möchte drei Punkte ergänzen. Zunächst zur Frage der Gefahren-Vermeidung: Ich habe beschrieben, wie die Kommission aus baulicher Sicht geurteilt hat. Wir von der GLP schliessen uns dem voll an. Es geht um Selbstverantwortung. Jeder von uns weiss: Es kann gefährlich sein. Mit der neuen Treppe kann man diese Gefahr nur sehr wenig vermindern. Dazu ist der Aufwand viel zu gross.

Zum Ökologischen: Der Sprecher der GFL hat darauf hingewiesen, dass eine ökologische Aufwertung erreicht werden könnte. Es geht hier aber nicht um eine ökologische Aufwertung, sondern um einen Aare-Einstieg. Man könnte das Geld auch in diesem Bereich geschickter investieren.

Zu den Finanzen: Die beiden Rückweisungsanträge von FDP und BDP möchten immer noch Geld ausgeben. Aber: Es gibt vom Schönausteg abwärts bereits jetzt drei Einstiege, und wie wir gehört haben, soll noch eine Dusche hinzu kommen. Alles, was jetzt noch zusätzlich gebaut werden soll, ist Luxus, den wir uns angesichts der knappen Finanzen nicht leisten können. Wir brauchen das Geld besser an anderem Ort.